

BlueberryCastle

Weil ihr anders seit

Von PumpkinQueen

Kapitel 11: Kapitel 11

Huhu! Tut mir leid, dass ich eine Woche aussetzen musste, aber wir suchen gerade zwei neue Mitbewohner und da gab es einfach die ganze Woche so viel zu besprechen und so vielen Leuten die WG zu zeigen und am schlimmsten: so viel zu berechnen(!), dass ich einfach nicht zum Schreiben kam :'(

Aber nun hab ich das Kapitel fertig und haue es nur einmal Korrekturgelesen raus xD Ich hoffe es gefällt euch trotzdem :3 (Nicht dass ich sonst keine Fehler übersehen würde xD)

Ich wünsche euch eine schöne Woche und viel Spaß beim lesen!

-----<3

Was für ein herrlicher Tag!

Die Sonne schien, die Vögel zwitscherten und irgendwo roch es nach frisch gekochtem Kaffee. Herrlich!

...Oder auch nicht. Denn neben Alice lief, die Hände in den Manteltaschen vergraben und missmutiger denn je, Killian, der sie in die Stadt zu seinem Arbeitsplatz begleitete.

„Danke, dass du mich mitnimmst“, sagte Alice höflicherweise.

„Ich wurde dazu gezwungen“, antwortete Killian.

„Das ist wirklich eine sehr schöne Stadt“, plapperte Alice weiter.

„Ist es nicht.“

„Ich muss mich unbedingt mal in den Läden umsehen. Aber heute geht es ja zu deiner Arbeit.“

„Mpf.“

„Bin gespannt wie das Modelbusiness so ist, bestimmt anstrengend, oder?“

„Es wäre nur halb so anstrengend, wenn du nicht dabei wärst. Und könntest du bitte aufhören zu reden!? Ich ertrage deine quietschende Stimme nicht mehr!“

„Oh, sieh mal, Killian! Ein Eisladen! Ich kauf mir eines, willst du auch?“

„Nein! Und von welchem Geld überhaupt?!“

„Ich besitze ein Bankkonto und die Karte habe ich bei meiner Flucht schlauerweise eingesteckt. Wie auch den Schlüssel zum Hintereingang meines ehemaligen

Wohnheimes. Man weiß ja nie wofür man den noch brauchen könnte.“

„Kauf das Eis! Bitte! Dann hörst du wenigstens auf Unsinn zu reden, der mich nicht interessiert!“

Fröhlich summend begab Alice sich hierauf erst zur Bank und dann in die Eisdiele, wo sie sich gleich fünf Kugel kaufte. Schließlich konnte sie nicht wissen wie oft sie noch in die Stadt durfte.

Sie waren früh aufgebrochen, da Killians Terminkalender vollgestopft war wie eine Weihnachtsgans. Sie hatte einen Blick darauf werfen und sehen können dass eine Seite für einen Tag manchmal nicht ausreichte. Welcher Mensch bzw welcher Naturgeist hielt das aus?

Sobald sie das Herrenhaus verlassen hatten, war Alice mulmig geworden und sie hatte instinktiv nach Killians Ärmel gegriffen damit er sie nicht einfach stehen ließ. Daraufhin hatte es eine laute Auseinandersetzung zwischen den beiden gegeben, die andauerte bis sie eine Lichtung erreichten wo eine Kutsche auf sie wartete. Auf die Frage hin warum sie denn nicht ein Auto nutzten sondern sich altmodisch von Pferden ziehen ließen, schälte sich plötzlich Toulouse aus Alice' Schatten und erklärte ihr - man merkte ihm wirklich an wie gerne er erklärte - dass sich die Bewohner des Waldes sofort auf ein die Waldluft verpestendes Auto gestürzt und es in seine Einzelteile zerlegt hätten.

Als Alice dann beiläufig zum Kutschbock sah und weit und breit keinen Fahrer erblickte, kam das mulmige Gefühl sofort wieder ihren Rücken hoch gekrochen. Aber auch hierfür gab es eine Erklärung.

„Das ist ein Kobold, der sich unsichtbar macht, wenn ein Mensch anwesend ist. Aber Ernie ist ein sehr charmanter Kobold also versuche doch dich mit ihm anzufreunden.“

Der Vorschlag des Katers fand jedoch keine Umsetzung denn in diesem Moment begann Killian ihr zu erzählen was sie alles zu lassen hatte. „Du wirst weder reden, noch niesen, noch herumlaufen, auf Klo gehen, dir etwas zu essen holen oder auch nur laut atmen bevor ich es dir erlaubt habe! Geh nirgends ohne mich hin, verstanden? Nicht auszudenken, wenn du mich blamierst! Und ich kann mir schon denken, dass du es garantiert trotzdem zu Stande bringst!“

Konnte man noch unsympathischer sein? Es war schwer möglich, dachte Alice und gab contra:

„Ich werde mich auch benehmen ohne dass ich dich für alles um Erlaubnis fragen muss du blöder Idiot.“ Sie sah wie sein Gesicht rot anlief und nahm an, dass er sich gleich in eine Prügelei mit ihr verzetteln würde. Natürlich würde sie die Herausforderung annehmen. Was war der zeternde Lockenkopf schon gegen Bullenmadeleine aus Zimmer 7? „Wir fahren in eine Stadt voller Menschen zu deinem Arbeitsplatz voller Menschen, die für Menschen arbeiten und Menschendinge tun! Und falls du es noch nicht bemerkt hast, ich bin ein M-! MH!“

Killian war vor geschneilt um seine Hand gleich eines Schraubstocks auf ihren Mund zu pressen. „Wenn du laut ausspricht, was du gerade vorgehabt hast auszusprechen, dann wunder dich nicht, wenn du in zwei Sekunden tot bist! Hast du es noch nicht kapiert?! Der Wald wimmelt nur so von Menschenhassern! Und die, die uns bemerkt haben, halten sich nur zurück, weil ich und Toulouse dabei sind!“, zischte er eindringlich. „Provoziere sie nicht! Ich würde dich ihnen ja gerne zum Fraß vorwerfen, aber dann bekomme ich Ärger mit den anderen und leider gibt es Zeugen.“ Das Model ließ sich zurückfallen und verschränkte die Arme vor der Brust.

Alice war den Rest der Fahrt tatsächlich still. Sie konzentrierte sich darauf sich ständig im Wald umzusehen, nach Bewegungen Ausschau zu halten und jedes mal erschrocken zusammen zu zucken, wenn irgendwo ein Ast knackte. Irgendwann setzte sich Toulouse auf ihren Schoß. Er musste gemerkt haben wie angespannt sie nun war und die Nähe seines weichen Fells beruhigte sie tatsächlich etwas.

Es dauerte etwa eine Stunde bis sie eine größere Straße erreicht hatten, die auf ein Feld führte, von dem aus man die Stadt schon sehen konnte. Hier stiegen sie in ein schickes, blitzblankes und anscheinend nagelneues Auto ein.

Da die Fahrertür auf- und zu ging ohne dass man jemanden sah, nahm Alice an, dass Ernie dort Platz genommen hatte. Es war ihr nicht geheuer, dass sie ihren Fahrer nicht sehen konnte, aber da er die kleine Gruppe bisher nicht gegen einen Baum gesetzt hatte, durfte er sie ruhig weiterfahren. Nur was würde passieren, wenn jemand in der Stadt in das Auto spähte und niemanden dort sitzen sah? Aber sicher hatten ihre Mitbewohner auch hierfür vorgesorgt.

Eine halbe Stunde später erreichten sie die ersten Wolkenkratzer und erst jetzt konnte Alice aufatmen. Sie nahm sich vor jegliche schlechte Laune von Killian ab sofort zu ignorieren, weil sie sauer war, dass er sich einfach zurück gelehnt hatte, während sie tausend Tode in dieser klapprigen Kutsche gestorben war.

Später kamen sie im Hauptgebäude von Killians Agentur an, indem heute ein Shooting stattfinden sollte.

Alice fand sich allein auf einem Holzhocker wieder, umringt von eifrig hin- und herlaufenden Visagisten, Assistenten, Kameraleuten und wie die sonst noch alle hießen. Sie hatte so gar keine Ahnung von all dem hier. In ihrem Dorf war wenig davon durchgedrungen wie es in der Großstadt oder auch nur einer erfolgreichen Agentur zuging. Alice beobachtete alles neugierig, flüsterte manchmal aufgeregt etwas zu Toulouse, der sich in ihren Schatten zurückgezogen hatte.

Apropos Schatten! Seit dem frühen Morgen hatte sie einen weiteren Mitbewohner. Lullaby durfte auf Probe bleiben, so hatte sie es jedenfalls verstanden. Sie wusste dass niemand ihm bis jetzt richtig traute, aber dafür war er schließlich auch erst letzte Nacht angekommen.

Sie selber fühlte sich dem Nachtmahr von allen am nächsten, war er doch in der selben Situation wie sie. Außerdem verstanden sie sich prächtig. Den ganzen Morgen hatten sie herum gescherzt. Bis Killian sie angemault hatte endlich mitzukommen, denn würden sie sich verspäten, würde er den Ärger bekommen, wofür sie wiederum würde büßen müssen. Daraufhin hatte sie eine Grimasse geschnitten und Lullaby hatte sich halb tot gelacht, seine Schattenwesen stimmten ein lautloses Gelächter an. Zum Glück unbemerkt vom Griesgrammodel.

Alice sehnte sich nun danach draußen herum zu bummeln, zu stöbern und etwas zum Anziehen zu kaufen. Das einzige was sie hatte waren die Klamotten, die Erin ihr lieb. Leider sah sie in dem Kleid, das sie gerade trug zwar niedlich, dennoch nicht besonders angesagt aus.

Hellbeige und mit Rüschen reich verziert hätte es besser auf eine Blumenwiese und zu einem Kaffeekränzchen gepasst. Wenigstens musste sie nicht vor die Kamera.

„Igit, was ist das denn für ein Fetzen! Der müffelt ja nach Mottenkugeln! Warum sitzt

du hier im Weg? Gibt es nicht einen Kleiderschrank, in den du dich hängen kannst?“
War das Killian? Nein, dafür war die Stimme viel zu hell und freundlich. Dennoch hätten diese Sätze gut aus seinem Mund kommen können.

Alice blickte nach rechts von wo diese charmanten Worte der Begrüßung zu ihr geflattert waren und sah in das Gesicht eines Jungen. Es konnte sich hierbei durchaus um Killians Bruder handeln, denn das Bürschchen besaß wie er üppige Locken, nur waren seine blond, die einen Rahmen um sein Gesicht bildeten, was ihm die Züge eines kleinen Engelchens verlieh. Er hatte großgrüne Augen, einen hübschen Schmollmund, der ihm sehr viel Kindlichkeit verlieh obwohl er um die 13 bis 14 sein musste, und war sehr schlank. Garantiert ein Model.

„Ich bin mit Killian hier genug gestraft. Du musst mir nicht auch noch unter die Nase reiben wie altmodisch dieses Kleid ist, Mädchengesicht! Ich weiß das selber auch, es ist nur geliehen.“

„D-du bist mit Killian hier?“ Der freche Ausdruck auf seinem Gesicht war wie weggewischt.

„Nathanael ist ein heimlicher Verehrer unseres hauseigenen Models, musst du wissen“, erklärte ihr Schatten flüsternd. „Er würde am liebsten auch bei uns einziehen.“

„Toulouse!“, zischte Alice erschrocken, „Er kann dich hören!“

„Ich weiß was Killian ist und ich kenn Toulouse! Aber warum du? Du bist nur ein Mensch! Wohnst du etwa im Wald?“

Er schien richtig entsetzt, wenn nicht gar wütend zu sein. Alice nickte und fragte sich mit was für einem Wesen sie es nun schon wieder zu tun hatte. Das wurden langsam wirklich viele! Unglaublich wo man sie überall antraf! Und viele Menschen arbeiteten ohne es zu wissen Seite an Seite mit ihnen. Unwillkürlich fragte sie sich wie viele der Naturgeister wohl in ihrem Dorf gelebt hatten.

„Das glaube ich nicht! Wieso du? Wieso darf ich dann nicht?! Du bist nur ein Mensch, da pass' ich doch wohl viel besser rein!“

„Das mag sein, Nathanael, aber du weißt genau dass Victor es nicht will“, maunzte es aus Alice Schatten leise.

„Aber das ist unfair!“ Der Junge stampfte mit dem Fuß auf, blickte sich dann schnell um ob es jemand gesehen hatte und atmete tief durch um sich zu beruhigen.

„Was findest du denn so toll an Killian? Ja, er sieht gut aus, aber er ist nun wirklich unausstehlich!“, bemerkte Alice.

„Er ist einer der Besten im Modelbussiness“, flüsterte Nathanael nun. „Alle reißen sich um ihn, wollen ihn um die Welt fliegen, aber er geht nicht mit. Er lässt sie zappeln und macht sich so noch interessanter. Ich werde auch so ein begehrtes Model werden wie er!“

„Und genau so unausstehlich?“

„Sei ruhig, Mensch! Du hast davon keine Ahnung!“

„Du bist ihm schon ganz schön ähnlich, weißt du das?“, meinte Alice schnippisch und musste mit ansehen wie der Frechdachs sich auch noch darüber freute!

Bloß nicht aufregen, dachte sie sich. Den konnte man noch formen und sie würde ihr bestes geben, dass er nicht so ein Blödmann wurde wie sein Vorbild. Erstmal musste sie dafür sein Vertrauen gewinnen.

„Was bist du eigentlich? Du siehst aus wie ein Mensch. Warum sehen so viele aus wie

Menschen?!“

„Tarnung“, antwortete Nathanael. „Ich bin ein Flussjunge. Die meisten nennen uns Wassermänner oder Neck. Ich kann meine Gestalt ein wenig verändern.“

Mit ihm ließ sich eigentlich ganz normal plaudern, fand Alice und hörte ihm weiter gespannt zu.

Er vergewisserte sich, dass sie noch immer nicht belauscht wurden und fuhr fort. „Ich habe eigentlich Schwimmhäute zwischen Fingern und Zehen, ach und meine Zähne sind so spitz wie die eines Hais.“ Er grinste, zeigte aber bloß eine Reihe perfekter vollkommen menschlicher Zähne.

„Und ich trage eigentlich richtig coole Klamotten“, seufzte Alice. Es wunderte sie schon gar nichts mehr. Spitze Zähne und Schwimmhäute, das ging ja noch. Wenn sie da an Mouse dachte... Aber ein bisschen schade fand sie es schon, dass nicht mal ein paar mehr Monstrositäten dabei waren... Würde das Familienfoto sicher interessanter aussehen lassen. Wenn sie denn Familienfotos machten oder überhaupt darauf gesehen werden konnten.

„Soll ich mal fragen ob ich ein paar Klamotten kriege, die hier nicht mehr gebraucht werden? Ich bekomme manchmal welche geschenkt.“ Sieh mal einer an! Ein nettes Angebot von dem Killian-Nacheiferer. Der musste aber noch üben.

„Klar! Danke! Du rettetest mir den Tag!“, rief Alice begeistert und strahlte.

Aber dazu sollte es nicht mehr kommen. Denn in diesem Moment trat jemand durch die Tür des Studios, dem Alice unter gar keinen Umständen begegnen wollte. Er hatte sie sofort entdeckt.

Mit großen Schritten und dennoch geschmeidig, das ließen seine langen Beine zu, kam William auf die Gruppe zu, fixierte Alice dabei mit seinen Blutroten Augen.

Ein leises Fauchen von unten ließ Alice ruckartig aufstehen. „Verschwinde Alice!“, rief Toulouse ihr zu. Ein schwarzer Fleck trennte sich von ihrem Schatten und huschte in den der Scheinwerfer, die kurz darauf krachend umkippten, direkt in Williams Weg.

Erschrocken kamen Menschen angerannt, erkundigten sich nach seinem Wohlbefinden und begannen das Chaos aufzuräumen. Er jedoch beachtete sie gar nicht, sah sie nicht einmal an.

Er hatte die Fährte des Mädchens längst aufgenommen, das gerade mit dem Flussjungen aus dem Raum gespurtet war. Und er würde sie kriegen. Dieses Mal entkam sie ihm nicht!

Stellwände und Leitern krachten ihm in den Weg, aber er wich ihnen aus und erklimmte sie mit spielerischer Leichtigkeit.

Ihren Kopf würde er auf einen Stock spießen und in den Garten dieses verfluchten Herrenhauses stanzen, damit Victor endlich das bekam was er verdiente!